

Iran Heute

Nr. 6/2024

Newsletter und Analyse über die aktuelle Situation im Iran,
die politische Opposition und die Zukunft

Erstellt von: Parteibüro der Iran Novin Partei
Kontakt: diplomacy@irannovin.party

حزب ایران نوین

I. Innenpolitik

Machtkampf im System

II. Internationale Beziehungen

Die Terrorlistung der Revolutionsgarden

Die Kraft der Demokratien

III. Ereignistafel

Iran Mai 2024

Mit Iran Heute stellt die Iran Novin Partei eine Zusammenfassung relevanter Ereignisse im Iran in deutscher Sprache zur Verfügung. Die vorliegenden Texte basieren auf Beobachtungen der gesellschaftlichen, politischen sowie wirtschaftlichen Realitäten.

Impressum:

Hrsg.: Büro für Internationale Beziehungen der Iran Novin Partei

Autorinnen: Afsaneh Khanedani, Jasmin Blanc Bärtsch Firooznia

Redaktion: Haleh Ramandi

Iran Novin Partei

Paris

Email: contact@irannovin.party

Website: <https://irannovin.party>

Machtkampf im System

Wir wissen nicht im Detail, was am 19. Mai im Nordwesten des Irans zum Absturz des Helikopters mit dem Präsidenten Raisi, dem Aussenminister Abdollahian, dem Imam von Tabris und noch einigen anderen Bord geführt hat. Wir wissen, dass von insgesamt 3 Helikoptern, nur einer, der mit den wichtigen politischen Personen an Bord abgestürzt ist. Eine Menge Ungereimtheiten stehen im Raum und Zweifel bestehen, ob einzig eine schlechte Wetterlage zum Absturz geführt hat, technische Mängel oder es gar eine andere Ursache gegeben hat. Und es mag erstaunen, dass die iranischen Suchtrupps und Sicherheitskräfte ganze 15 Stunden gebraucht haben, zur Absturzstelle zu kommen, während es eine türkische Drohne war, ausgestattet mit einer Wärmebildkamera, die den Absturzort fand. Das islamische Regime, das sein eigenes Drohnenarsenal so hoch lobt und Russland im Krieg gegen die Ukraine grosszügig mit diesen ausstattet, war wohl nicht in der Lage oder nicht willens, mit Drohnen nach Wrack und Leichen zu suchen.

Die Frage, wem das Ableben des Präsidenten und des Aussenministers zum jetzigen Zeitpunkt zu Nutzen wäre, ist in diesem Zusammenhang nicht unwesentlich. Denn dieser Gedanke führt einen geradewegs zum Staatsoberhaupt Khamenei und seinem Sohn Mojtaba. Der, das wissen wir, sehr machthungrig die Position seines Vaters beerben will und bestens verbunden ist mit den Qods Brigaden, der Hisbollah im Libanon, den Revolutionsgarden und dem Sicherheits- und Geheimdienstapparat des islamischen Regimes. Khamenei hat schon vor Jahren den Namen seines Sohnes ins Spiel um seine Nachfolge, in die Runde geworfen. Es heisst, der Sohn sei noch radikaler als sein Vater.

Berichten zufolge übernahm Sohn Mojtaba schon früh die indirekte Kontrolle über die Bassidj Miliz sowie das

Ministerium für Nachrichtenwesen. 2009 war er, im Hintergrund agierend, massgeblich an der Unterdrückung der Proteste gegen die Wahl Ahmadinejads mitbeteiligt. Die Proteste endeten abrupt, nachdem ein Scharfschütze der Revolutionsgarden von einem Dach aus gezielt einer Demonstrantin in den Kopf schoss. Neda Agha Soltan verstarb nur wenig später im Spital. Und das mit einer Handykamera aufgenommene Video mit der sterbenden Neda, einer jungen 29-jährigen friedlich demonstrierenden Studentin, ging damals um die Welt. Wie so viele Gesichter von ermordeten jungen Frauen und Männern aus dem Iran in den letzten Jahren.

Wir wissen auch, dass Herr Raisi sich ebenfalls grosse Hoffnung machte, Nachfolger des greisen, 85-jährigen Khameneis zu werden. Vor ca. 6 Monaten wurde Raisi aber, der auch als Schlächter von Teheran bekannt war, vom Expertenrat des Regimes still und leise von der Liste der Kandidaten wieder entfernt.

Dieser Machtkampf im System selbst hat mittlerweile skurile Ausmasse angenommen. Denunziationen und gegenseitige öffentliche Beschuldigungen sind an der Tagesordnung in diesen Tagen.

Für das Regime ist dieser innere Machtkampf eine Bedrohung, ebenso wie das Wissen, dass die Mehrheit der iranischen Bevölkerung sich von ihm abgewendet hat und nur noch einen Wunsch hat, nämlich die islamische Republik so schnell wie möglich los zu werden. Und so haben bisher alle Beschwichtigungsversuche des obersten Staatshauptes des Regimes keine Früchte getragen. In alter Manier werden die inneren Probleme nach aussen hin weiter geleugnet und geschwiegen. Aber in diesem Fall ist das laute Schweigen des Regimes nicht mehr zu überhören. Der Riss im Machtgefüge ist ein klaffender Graben, der nicht mehr zu verbergen ist. Und dieser

Graben offenbart, dass die islamische Führung deutlich geschwächer ist, als sie sich nach aussen hin präsentiert.

Beim Begräbnis von Herrn Raissi war vieles auffallend. So haben zum Beispiel alle islamistischen Terrororganisationen an den Trauerfeierlichkeiten Teil genommen und zugleich die Chance zu Gesprächen hinter den Kulissen genutzt. Aufgefallen ist auch, dass die ehemaligen Präsidenten des Regimes dem Ereignis fern geblieben sind. Dies mag in westlichen Augen ein Hinweis darauf sein, dass die sogenannten Reformer, nun ebenfalls in Opposition zum Regime sind. Sind sie nicht. Sie sind Teil des Systems und das System sieht keine Reformen vor. Das Volk hat sich auch von ihnen abgewendet.

Es ist also am Ende vollkommen egal, wer Khamenei folgt, wenn es denn überhaupt soweit kommen sollte. Es ändert sich zum jetzigen Zeitpunkt nichts an der politischen Ausrichtung des Regimes, wie Reza Pahlavi in einem Interview richtig bemerkt hat.

Fakt ist, das islamische Regime samt seinen Revolutionsgarden, hat die Mehrheit der Bevölkerung gegen sich, eine stärker werdende, nicht locker lassende Opposition vor sich und ist intern zerrissen von Machtkämpfen, wie nie zuvor. Es ist nicht mehr zu übersehen, dass die Ära der islamischen Republik mit grossen Meilenstiefeln ihrem Ende entgegen geht.

Die Zeit ist reif, dass auch die westliche Welt dies erkennt und entsprechend handelt. Für einen demokratisch säkularen Iran, für eine Befriedung des Nahen Ostens und für Europa.

Die Terrorlistung der Revolutionsgarden

Im November 2021 wurde in Bochum / Deutschland ein Brandanschlag auf eine Synagoge verübt. Der Brandstifter hatte nach eigenen Angaben und aus Angst vor Entdeckung, in letzter Sekunde den Brandsatz stattdessen in die benachbarte Schule geworfen. Verletzt wurde glücklicherweise keiner.

Im Dezember 2023 hat das Oberlandesgericht Düsseldorf nun das Urteil zu dieser Straftat gefällt. Neben einer Haftstrafe für den Täter, sah das Gericht es auch als erwiesen an, dass die Drahtzieher dieses Anschlags in Teheran sitzen und zu den Revolutionsgarden gehören. Der Täter, ein 36-jähriger Deutsch-Iraner mit Hang zur Naziglorifizierung laut Polizei, bestätigte vor Gericht, dass er den Auftrag aus dem Iran und von den Revolutionsgarden erhalten hatte.

Seit der Mahsa Revolution versucht die iranische Diaspora verstärkt, dass die Revolutionsgarden in Europa auf die Terrorliste gesetzt werden. Anfang dieses Monats hat das kanadische Parlament mehrheitlich dafür gestimmt, die Revolutionsgarde zu einer Terrororganisation zu erklären und diese in die Liste aufzunehmen. Und so liegt diese Causa zur Terrorlistung nun bei Herrn Trudeau auf dem Schreibtisch.

Im April 2019 wurde die Revolutionsgarde, deren Aufgabe es ist, den Staat und die Ideologie der Regimes nach innen zu schützen, sowie nach aussen zu tragen, von den USA als Terrororganisation eingestuft. Daraufhin sind viele aktive Mitarbeiter der islamischen Republik und der Revolutionsgarde aus den USA nach Kanada ausgewichen. Es verwundert daher wenig, dass Kanada zu einer Art El Dorado für die islamische Republik geworden ist. Nichtsdestotrotz sind viele Sprösslinge der derzeitigen politischen Machthaber in den USA geblieben und geniessen dort weiterhin ein Leben in Freiheit und ohne Repressionen.

Im Februar 2023 stimmte das europäische Parlament

in Strassburg einstimmig dafür, die Revolutionsgarde auch in Europa auf die Terrorliste zu setzen. Bisher haben die EU-Regierungen sich diesem Votum seines Parlamentes verwehrt. Stattdessen gab Brüssel ein Gutachten beim juristischen Dienst des Europäischen Rates in Auftrag, mit dem Ergebnis, dass es angeblich keine rechtliche Voraussetzung für eine Terrorlistung gibt.

Allen voran gilt der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell als vehementer Gegner einer Einstufung der Revolutionsgarden als Terrororganisation. Dies mit der Begründung am Atomabkommen festzuhalten und durch Verhandlungen die islamische Republik zur Einschränkung ihres Nuklearprogramms zu bewegen. Die rechtliche Voraussetzung hat das Oberlandesgericht Düsseldorf jetzt durch Schaffung von Fakten geschaffen.

Anfang April dieses Jahres hat die Iran Novin Partei im EU-Parlament in Brüssel sich für eine Terrorlistung stark gemacht und ein Dossier übergeben, in dem detailliert die terroristischen Machenschaften der Revolutionsgarde aufgeführt sind.

Es bleibt also die Frage, wozu noch Verhandlungen führen, wenn die internationale Atombehörde und die EU in Teheran auf taube Ohren stossen, da das Regime einzig und mit aller Macht sein Ziel, «die Atombombe», weiterverfolgt. Verhandlungen mit einem Regime, dass die Auslöschung Israels als oberste Staatsraison hat, sowie Europa gerne islamisiert sehen würde, sind keine Option. Nach dem Drohnenangriff auf Israel im April erst recht nicht. Trotz aller Verhandlungen und diplomatischer Gespräche, hat das Regime in seiner 45-jährigen Geschichte zu keinem Zeitpunkt aufgehört, seine eigentlichen Ziele zu verfolgen.

Die Mehrheit der Iranerinnen und Iraner, lehnen nicht

nur das Regime ab, sie suchen auch die friedliche Co-Existenz zu ihren Nachbarn, einschliesslich Israel. Eine Atombombe in den Händen der Mullahs wäre fatal. Nicht nur für Israel.

Eine Listung der Revolutionsgarden schafft die Voraussetzung, ihre Vermögenswerte und finanziellen Möglichkeiten im Ausland stark einzuschränken und so ihren Aktivitätsraum einzudämmen. Vor allem aber wäre es endlich ein sehr deutliches und klares politisches Signal und Bekenntnis von Europa an die eigenen demokratischen Werte. Es ist gerade diese Ambivalenz Europas, die Lücken schafft, die das Regime schamlos ausnutzt, um seine eigene Agenda voranzutreiben.

Das Düsseldorfer Urteil schafft nicht nur die geforderte rechtliche Grundlage einer Listung, sondern kommt gerade noch zum richtigen Zeitpunkt. Es ist eine Minute vor Zwölf.



Die Kraft der Demokratien

Die Situation der Bevölkerung in Gaza und ist ohne Zweifel desolat und verfahren. Auch die Ohnmacht, welche die Lage in den verschiedenen Ländern und Gruppen auslöst, ist schwer zu ertragen.

Haben die Menschen in Gaza in diesem Überlebenskampf noch Zeit, über die eigene politische Ausrichtung nachzudenken? Würde die Mehrheit der Bevölkerung die Hamas wieder wählen oder schätzt sie diese als terroristische Organisation ein? Aktuelle Statistiken dazu gibt es nicht. Die Information dazu wäre von Bedeutung.

Auf der anderen Seite steht Israel für die einzige Demokratie im Nahen Osten. Das Land ringt zwar in einigen Themen intern um Konsens. Ist sich aber einig, dass die Islamische Republik Iran mit seinen Proxys radikale islamische Terroristen sind, mit denen es sich nicht leben lässt.

Es ist daher nur folgerichtig und logisch, dass die Israelis jetzt handeln und die Weltgemeinschaft einmal mehr und eindringlich auf die grosse Gefahr aufmerksam machen, welche von dieser Terrorachse ausgeht. Denn es geht tatsächlich um die Vernichtung Israels aber auch um die Islamisierung der Welt.

Israel braucht in diesem Kampf Verbündete, die gemeinsam einen Ausweg suchen. Eine halbherzige Lösung bringt weder Israel noch die Demokratien weiter. Wenn man die letzten 45 Jahre Revue passieren lässt, ist es frappant und beängstigend, wie schnell und nachhaltig sich der radikale expandierende Islam in der Welt ausgebreitet hat. Dem ist Einhalt zu gebieten, denn dieser radikale Islam steht schon in Europa vor der Haustür. Stattdessen muss Benjamin Netanyahu und der Verteidigungsminister mit einem Haftbefehl vom Internationalen Strafgerichtshof rechnen und wird auf gleiche Stufe mit den Hamas gesetzt.

Ist das nicht eine verkehrte Welt?

Gleichzeitig hat sich in den letzten Jahrzehnten mit Russland, China und der islamischen Republik Iran ein autokratisches Dreieck gebildet, welches die demokratischen Werte nicht teilt und die Demokratien subtil unterminiert. Im Weltbild dieser Autokratien ist die Hegemonie der USA überholt und Demokratien dem Untergang geweiht. Gemeinsam werden Sanktionen umgangen und Entscheidungen in internationalen Gremien beeinflusst. Die Zahl der autokratischen Partnerländer wird stetig ausgebaut.

Grundsätzlich sollte jedes Volk seine Regierungsform selber wählen dürfen. Es gibt Länder mit autokratischen Systemen, in denen die Mehrheit der Bevölkerung nicht aufbegehrt. Genutzt sollten aber unbedingt jene Situationen, bei denen ein Volk mehrheitlich ein autokratisches System überwinden will. Im Iran hat sich diesbezüglich ein grosses Momentum aufgetan.

Es sind damit nicht direkte Interventionen vor Ort gemeint, sondern die Unterstützung der freiheitsliebenden Mehrheiten in den jeweiligen Bevölkerungen. Die Iran Novin Partei und ein überwiegender Teil des iranischen Volkes sind überzeugt, dass die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit, Grundwerte und Grundbedürfnisse der Menschen darstellen. Wir tun zum Schutz der Demokratien gut daran, dies zu unterstützen.

Iran Mai 2024

01. Mai

Der britische Aussenminister Cameron sagt, dass es nicht im Interesse Grossbritaniens ist, die Revolutionsgarde auf die Terrorliste zusetzen. Er befürwortet weiterhin den direkten Draht zum Islamischen Regime, um die Option der Verhandlungen offen zu halten.

01. Mai

Zum Tag der Arbeit gehen im Iran zahlreiche Berufsgruppen auf die Strasse und demonstrierten. Abgesehen von der Forderung ihrer Rechte, gab es auch Forderungen die Hijabpflicht fallen zu lassen und den Krieg Frauen zu beenden.

08. Mai

Das kanadische Parlament beschliesst mit eindrucklicher Mehrheit, die Revolutionsgarden auf Terrorliste zu setzen.

08. Mai

Die Islamische Republik beschliesst, dass Apotheken an nicht verschleierte Frauen keine Medikamente mehr ausgeben dürfen und bei Nichtbeachtung wird die Apotheke ganz geschlossen.

08. Mai

Der international bekannte Filmregisseur Mohammad Rassoulof ist zu 8 Jahren Gefängnis, Auspeitschung und Beschlagnahme seines Vermögens verurteilt worden.

10. Mai

7% betrug die Wahlbeteiligung in der Hauptstadt Teheran zur 2. Runde der Parlamentswahlen im Iran. Dies ist mit Abstand die niedrigste Wahlbeteiligung in Teheran seit Bestehen der Islamischen Republik. Dieses Mal konnte selbst das Regime das nicht mehr schönreden und schwieg zum Wahlergebnis.

13. Mai

Der international bekannte Filmregisseur M. Rassoulof flieht zu Fuss aus dem Iran.

19. Mai

Bei einem Helikopter Absturz mit dem Präsidenten der Islamischen Republik Raissi und dem Aussenminister Abdollahian, sind alle Insassen umgekommen.

24. Mai

Nach dem Tod von Raissi und Abdollahian sind Neuwahlen für den 28. Juni angesetzt.

25. Mai

Mashallah Karami, der Vater des am 07. Januar 2023, hingerichteten Mehdi Karami, wurde zu 6 Jahren Haft verurteilt. Begründung: er hat, seit der Hinrichtung seines Sohnes, öffentlich getrauert und damit gegen die Gesetze der Islamischen Republik verstossen.

29. Mai

Mehrere Europäische Staaten haben beschlossen, den Vorstoss zu machen, die Revolutionsgarden in Europa auf die Terrorliste zu setzen.